

# Im Prater blüh'n wieder die Reibebäume ...

Gestern wurde vor dem Wiener Riesenrad unter dem Motto „Wien um 1900“ das äußerst umstrittene neue Entree wenig feierlich eröffnet.

ACHIM SCHNEYDER

**G**rau der Himmel und sehr bewölkt auch die Stimmung. Zumindest bei jenen Prater-Unternehmern, die nichts mit dem rechtzeitig vor der Euro neu gestalteten Vorplatz mit seinen teils recht seltsamen neuen Bestuhlungen zu tun haben.

So gibt's etwa das Scherz- und Partyartikelgeschäft „Spassilisk“, den Nostalgiekettenflieger „Luf-tikus“ oder die Erlebniswelt „Küss di Hand“, die einen in den Kaisersalon von „Franzl und Sisi“ führt oder in jenes Zimmer, in dem ein gewisser Herr Mozart seine kleine Nachtmusik spielt.

„Dieses neue Entree könnte für einige von uns ein jähes Ende bedeuten, denn sehr viele Touristen

werden hier hängenbleiben und abgezockt werden. Und wir schauen dann durch die Finger“, fürchtet ein Autodrom-Betreiber und ergänzt durchaus resignativ: „Und schiach is es auch...“

Mit dieser Ansicht steht der Mann nicht allein da. Unendlich kitschig und so, als wären sie alle aus Plastik, wirken die mit vielen Schnörkeln verzierten Nostalgiebauten, hochgezogen nach dem Motto „Wien um 1900“.

## Widerstand

Apropos hochgezogen: Zuletzt scheiterten die Grünen mit einer Anzeige bei der Baupolizei wegen angeblicher Verstöße gegen die Traufhöhe. Die Wiener ÖVP wiederum ärgert sich wie viele Architekturbüros darüber, dass

die Stadt Wien das Projekt, ohne es offiziell auszuschreiben, der Firma „explore 5D“ zukommen hat lassen.

Deren Chef Martin Valtiner orientierte sich bei den Plänen am Masterplan des Franzosen Emanuel Mongon und die Gesamtkosten beliefen sich auf 32 Millionen Euro, von denen die Stadt rund 15 trägt.

PS: Die Betreiber der neuen Attraktionen und vermeintlichen Sehenswürdigkeiten sind freilich um Frieden bemüht und verkünden in einer offiziellen Aussendung: „Wir wollen den Gästen einen freundlichen Empfang bereiten, der Appetit auf mehr macht und zur Erkundung sämtlicher Bereiche des Praters animiert.“ Hoffentlich.



Das neue Entree des Wiener Wurstpraters: Äußerst umstritten und optisch nicht jedermanns Sache

APA/HOCHMUTH